

Zur Lokalisierung der abgegangenen Siedlung Buchweiler

Auf die Veränderungen, die der Abgang einer Siedlung in der Struktur benachbarter Siedlungen hervorzurufen vermochte, richtet sich neuerdings in ständig zunehmendem Maße das Augenmerk sowohl der siedlungs- als auch der rechtsgeschichtlichen Forschung¹. Um diese Veränderungen jedoch richtig beurteilen zu können, ist eine genaue Kenntnis der Lage der verschwundenen Siedlung unerläßliche Voraussetzung: eine Voraussetzung, die allerdings in den meisten Fällen erst geschaffen werden muß².

Das hat sich wiederum deutlich bei Forschungen zur älteren Geschichte des Dorfes Holzhausen in der „March“ erwiesen³, in dessen nächster Umgebung eine Anzahl von einstigen Siedlungen nachgewiesen werden kann, deren Abgang zweifellos wesentlich zur Bildung der heutigen Gemarkung Holzhausen beigetragen hat. Die mangelnde Überlieferung ihrer Lage mußte allerdings eine genaue Urteilsbildung zunächst als unmöglich erscheinen lassen.

Dies galt auch für Buchweiler, obwohl wir über die Geschichte dieser späten Wüstung keineswegs schlecht unterrichtet sind. Im Gegenteil. Die schon verhältnismäßig ausführlichen Angaben in Adolf Poinsignons Wüstungsverzeichnis⁴ wurden in neuerer Zeit noch wesentlich ergänzt, nämlich einmal durch Johanna Bastians Studie über den Besitz des Klosters St. Trudpert⁵, in der sie sich auch mit dem 1407 von St. Trudpert erworbenen Buchweiler beschäftigte, und zum andern durch eine kleine Arbeit Joseph L. Wohlebs⁶, die einige neue Quellen zur Geschichte Buchweilers erschloß.

Die wichtige Lokalisierungsfrage wurde jedoch von allen drei Autoren nur mit Ungefährangaben abgetan, die keineswegs befriedigen können. So schrieb A. Poinsignon: „Buchswil lag zwischen Holzhausen und Bottingen an dem östlichen Hange des langgestreckten Bergrückens, der sich zwischen Hochdorf und Nimburg erhebt.“⁷ — Wer nun weiß, daß Holzhausen und Bottingen immerhin drei Kilometer auseinander liegen, kann mit dieser Aussage, die sich auch J. L. Wohleb zu eigen machte, kaum viel mehr anfan-

¹ Vgl. u. a. K. S. Bader, Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich, 1957, S. 28 ff.

² Vgl. K. Scharlau, Ergebnisse und Ausblicke der heutigen Wüstungsforschung, Blätter für deutsche Landesgeschichte, 95. Jahrgang, 1957, S. 62/65.

³ Ihre Ergebnisse werden in der künftigen Kreisbeschreibung Freiburg zur Veröffentlichung gelangen.

⁴ A. Poinsignon, Ödungen und Wüstungen im Breisgau, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (ZGO), N. F. 2, 1887, S. 540—541.

⁵ J. Bastian, Der Güterbesitz des Klosters St. Trudpert, in: Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, herausgegeben von Th. Mayer, 1957, S. 189/90 und 196.

⁶ J. L. Wohleb, Die Ödung Buchweiler am Nimberg, Alemannische Heimat, heimatgeschichtl. Beilage der Tagespost, 5. Jahrgang, 1958, Nr. 1.

⁷ ZGO/N. F. 2, 1887, S. 540.